

Die Bedeutung der Rostocker Reformation für die Reformation in Malmö¹

Von Herman Schlyter

Mein Fach ist eigentlich Missionswissenschaft. Da wir aber neulich Reformationsjubiläum gefeiert haben und meine Familie aus Rostock stammt - sie kam 1593 nach Südschweden - und ich jetzt in Malmö wohne, möchte ich über die Bedeutung der Rostocker Reformation für die Reformation in Malmö reden.

Der südliche Teil Schwedens mit meiner Heimatprovinz Schonen und meiner Heimatstadt Malmö gehörte zwischen 800 und 1658, im ganzen gesehen, zu Dänemark. Darum hing sowohl die Geschichte der Christianisierung dieses Gebietes als auch die der Reformation eng mit den Ereignissen in Dänemark zusammen. In Dänemark ging die reformatorische Bewegung ebenso wie in Norddeutschland gar nicht direkt von Luther aus. Nach der populären Auffassung war die Reformation in Skandinavien von dem Geschehen in Wittenberg direkt abhängig und veranlaßt worden.² In Wirklichkeit aber hatte die Reformation in Dänemark und damit in Schonen mit der führenden Stadt Malmö eine ziemlich lange Vorgeschichte, unabhängig von Luther. In dieser Vorgeschichte spielten nicht nur religiöse, sondern auch politische, soziale und staatsfinanzielle Faktoren eine große Rolle.³

Zwei geistliche Strömungen waren für die Kirchen in Dänemark und in Norddeutschland von besonderer Bedeutung, nämlich der Bibelhumanismus und der Reformkatholizismus.

1 Gastvorlesung an der Theologischen Fakultät der Rostocker Universität im Mai 1968.

2 Eine allgemeine Orientierung über *Die Reformation in Europa* (Leipzig 1967) gab Oskar Thulin zum 450jährigen Jubiläum des Wittenberger Thesenanschlags heraus. Der Universitätsbibliotheksdirektor, Dr. Krister Gierow, hat den Abschnitt über Dänemark, Norwegen und Schweden unter dem Titel »Thron und Altar« (197-208) geschrieben. Wichtig für unsere Darlegung und das Hervorheben der Bedeutung des Humanismus und des Reformkatholizismus ist u. a. der Abschnitt über die Niederlande, 243-248, sowie das in Anm. 3 unten genannte Werk von Lindhardt.

3 Siehe vor allem Poul Georg Lindhardt: *Reformationstiden 1513-1536*. In: *Den danske Kirkes Historie III*. København 1965, 105 ff, und besonders 209 ff, sowie Gösta Johansson: *Den skånska kyrkan och reformationen*. Lund 1947, 76 ff samt von diesem genannte Quellen und Literatur.

Viel von diesen Strömungen kam im 14. und 15. Jahrhundert aus den Niederlanden, wo die Windesheimer Kongregation und die Brüder vom gemeinsamen Leben nach einer Erneuerung des christlichen Lebens strebten.⁴ Die Kongregation führte eine Klosterreform durch, die sich in meiner Heimatprovinz 1520 durchsetzte. Der Bibelhumanismus ist heute vielleicht am besten durch sein reifstes Produkt, das berühmte Erbauungsbuch »De Imitatione Christi«, bekannt, das nebenbei gesagt unserem großen Schweden Dag Hammarskjöld sehr viel bedeutete. Aus dieser Bewegung stammte auch der Humanist Wessel Gansfort, von dem Luther später sagte: »Wenn ich Wessel zuvor gelesen hätte, so ließen meine Widersacher sich dünken, Luther hätte alles von Wessel genommen.« Der König der Humanisten, der Universalgeist Erasmus von Rotterdam, war in seiner Jugend auch ein Zögling der Brüder vom gemeinsamen Leben. Er hat schärfer als andere die Mißstände in der Kirche, namentlich im Leben der Priester und Mönche, kritisiert.

Der Humanismus wurde in Nordeuropa zu einer ethisch-religiösen Erweckung. Erasmus übte einen großen Einfluß auf die Reformation aus, auch dadurch, daß er durch die Herausgabe des griechischen Neuen Testamentes sowohl Luther als auch anderen Übersetzern einen unschätzbaren Dienst leistete. Die erste Übersetzung des Neuen Testamentes in die dänische Sprache wurde 1524 in Lübeck gedruckt, aber davon später mehr. Mit Hilfe des technischen Fortschrittes im Buchdruck und der Holzschnittkunst konnte der Bibelhumanismus eine ganze Volksliteratur schaffen. Eine große Menge von Flugschriften bereitete den Boden für die Reformation vor.

Dänemark bekam einen eigenen Erasmus, den Karmelitermönch Paulus Heliae (Poul Helgesen).⁵ Er war ein hervorragender Bibelhumanist und Kirchenkritiker, ein wahrer Katholik, der zugleich für Reformen innerhalb der katholischen Kirche eintrat. Er hat die Reformation sehr vorbereitet und - ohne es zu wollen - gefördert. Der König von Dänemark, der am Anfang der Reformationszeit regierte, war Christian II. Er war noch katholisch, als er u. a. aus staatsfinanziellen und politischen Gründen den Weg zur Reformation bahnte, indem er versuchte, die Macht der dänischen Kirche zu begrenzen. Sie war sowohl sozial und kulturell als auch politisch und wirtschaftlich die wichtigste Institution dieser Zeit. Sie besaß gewaltige Reichtümer und große Privilegien. Die Leiter der

4 Willem Jan Kooiman: Ein neues Lied wir heben an. In: Reformation in Europa, 243 f.

5 Siehe J. Oskar Andersen: Paulus Helie I. København 1936; Kristen Valkner: Paulus Heliae og Christiarn II. København 1963.

Kirche, die Bischöfe, hatten im allgemeinen eine bessere juristische als theologische Ausbildung. Der Adel und die Kirche besaßen in Dänemark zusammen drei Viertel der Anbaufläche des Landes. Teilweise machten sie gemeinsame Sache gegen die Bauern und die Bürger, die auch aus wirtschaftlichen und politischen Gründen ein reges Interesse für die Reformbewegung hegten.

Daß die römische Kirche so schnell zu Fall gebracht wurde, hing damit zusammen, daß ihre Stellung schon seit langem innerlich geschwächt war. Die Mißstände, die Luther zum Kampf gegen das Papsttum veranlaßten, bestimmten auch in Dänemark das Bild. Der päpstliche Legat und Ablasshändler Johannes Arcimboldi, der bis 1519 einige Jahre lang Dänemark und Schweden besuchte, erregte durch seine Tätigkeit denselben Unwillen wie Tetzl in Deutschland. Die Art und Weise, in welcher der Papst mit den kirchlichen Ämtern umging, untergrub die Stellung der Kirche. Dies geschah ebenfalls durch die Vernachlässigung der rein kirchlichen Aufgaben von seiten der Amtsträger, die zu sehr auf ihre eigenen wirtschaftlichen und politischen Vorteile bedacht waren. Aufschlußreich dafür, was für ein geringes Interesse die dänischen Bischöfe gewöhnlich den kirchlichen Angelegenheiten entgegenbrachten, war die »Entschuldigung«, die Paulus Heliae für einen von ihnen anführte, dem er einen Nachruf in schwärzesten Farben gewidmet hatte: »Es ist lange Brauch gewesen, das Bischofsamt nicht als verpflichtendes geistliches Amt zu betrachten, sondern als weltliche Stellung mit dem einzigen Ziel, Geld zusammenzubringen.«⁶

Vom dänischen Gesichtspunkt aus gesehen, ist der Kampf um den Erzbischofsitz, der seit 1103 in Lund in Schonen war, besonders bezeichnend. 1519 starb Birger Gunnersen, der letzte vom Papst geweihte dänische Erzbischof. Während der 17 Jahre, die das Erzbistum noch existierte, gab es einen ständigen Kampf zwischen sechs verschiedenen Prätendenten. Unter ihnen befand sich ein römischer Kardinal, der ein großer Abenteurer war und auf dem Scheiterhaufen endete. Es war auch ein ausländischer Edelmann dabei, der sich der Kleinodien des Domes annahm, als er das Land verlassen mußte.⁷

Gegen solche Mißstände wandte sich der Reformkatholizismus, der - wie schon angedeutet wurde - eine große Rolle für die sich entwickelnde Reformation in Dänemark spielte. Er wurde sowohl von dem König als auch von den wahren Freunden der Kirche gefördert. Der Reformkatholizismus und der Bibelhumanismus gewannen nicht geringen Einfluß auf den Karmeliterorden,

6 Lindhardt: AaO.

7 Gierow: AaO.

was sehr wichtig war, weil dieser Orden allmählich die theologische Ausbildung an der 1478 gegründeten Universität in Kopenhagen in die Hand bekam. Ihr Leiter war gerade Paulus Heliae, der Bibelkunde lehrte und im Geist des Bibelhumanismus feststellte, daß die Kirche nur wahre Kirche ist, wenn sie mit der Heiligen Schrift übereinstimmt. Es wurde eine biblische, ja biblizistische Einstellung gelehrt. Andere theologische Lehrer in Kopenhagen waren Peder Laurensen, Frands Vormodsen, Anders Liung und Oluf Chrysostomus, die alle später im Gegensatz zu Paulus Heliae lutherisch wurden. Sie kamen alle allmählich nach Schonen und spielten dort eine große Rolle für die Reformation. Frands Vormodsen war in Holland geboren und kam wie andere Karmeliter nach dem Karmeliterkloster in Helsingör in Dänemark, um weitere Studien zu treiben. Hier entstand auch ein wichtiges Zentrum für den Bibelhumanismus und die Reformgedanken. Von Helsingör kam Vormodsen 1519 nach Kopenhagen als theologischer Lehrer. Durch seine holländische Abstammung hat er vielleicht besondere Verbindung zu dem Bibelhumanismus gehabt, wodurch er die wachsende kirchliche Reformbewegung in Dänemark fördern konnte.

Die evangelische Lehre in ihren verschiedenen Formen gelangte schon früh in die größeren Handelsstädte, die nicht nur lebhaft Beziehungen zum Kontinent unterhielten, sondern deren Bevölkerung auch zu einem erheblichen Teil aus deutschen Kaufleuten bestand. In Dänemark waren Kopenhagen und Malmö die zwei größten Handelsstädte. Die Einflüsse kamen im großen und ganzen auf den üblichen Handelswegen hinein, auf der für die Wirtschaft des Nordens lebenswichtigen Salzstraße von Süddeutschland über Lübeck und auf dem Seeweg von den norddeutschen Hanse- und Hafenstädten. Die Hauptkirchen von Kopenhagen und Malmö waren in ihrem baltisch-gotischen Baustil Tochterkirchen der Marienkirche in Lübeck und Kirchen in Doberan, Rostock und Wismar sehr ähnlich. Aufgrund dieser Verbindungen und der Einflüsse der spätmittelalterlichen Reformbewegungen wurde hier die reformatorische Bewegung hervorgerufen, nicht in erster Linie durch einen direkten Einfluß aus Wittenberg. Daneben sind Einwirkungen von seiten der süddeutschen radikalen Reformatoren deutlich zu spüren. Aber die Hauptrolle spielte der norddeutsche Einfluß, besonders der von Rostock.⁸ Hier wurde schon 1419 die erste Universität Norddeutschlands gegründet.⁹

8 Es ist allgemein bekannt, welche Rolle die Hanse, ihre Städte und Kaufleute auch für das kirchliche Leben gespielt haben, als das heutige Malmö gegründet wurde. Bisher kaum oder wenig erwähnt, scheint jedoch die Bedeutung gewisser Hansestädte für die Reforma-

Während der ersten Phase der Reformation kann keiner der führenden Männer in Dänemark und aus Schonen als Lutherschüler bezeichnet werden. Sie waren vor allem Bibelhumanisten und Reformisten, die ihre Eindrücke besonders aus Rostock erhielten. Zu den deutschen Kaufmannsfamilien in Kopenhagen und Malmö kamen die ersten reformatorischen Gedanken durch lutherische Kaufleute, reformatorische Schriften und vielleicht auch durch lutherische Prediger. Diese Kanäle konnte die römische Kirche nicht kontrollieren oder zustopfen. Rostock hatte in Malmö zwei Kompaniehäuser. Alles, was in Rostock und Norddeutschland geschah, wurde bestimmt bald in Malmö bekannt.

Durch die Handelsschiffe nach Malmö und Kopenhagen konnten, dem römischen Zugriff entzogen, lutherische Literatur und lutherische Gedanken befördert werden. An den norddeutschen Universitäten, wie in Rostock, haben viele Dänen studiert, auch einige unter den Reformatoren. In Rostock hatten mindestens die Norweger ein eigenes Studentenhaus, und in der Matrikel begnet man vielen nordischen Namen.¹⁰ Die meisten dieser Studenten waren

tion in Schonen zu sein. Diese war nicht unbedeutend, und ein guter Teil der Malmöer Reformationsgeschichte scheint ein neues Gesicht zu bekommen, wenn man gewisse Hansestädte und nicht zum wenigsten die Rolle Rostocks in dieser Geschichte beachtet. Vergleiche Johannesson: AaO, 107 ff. und *Niels Knud Andersen: Confessio Hofniensis*. København 1954, 84 ff. Bei der Gastvorlesung an der Universität in Rostock wurde hervorgehoben, was die Rostocker Reformation für die Reformation in Malmö und was Rostocks Reformator Joachim Slüter für Malmös Reformator Claus Mortensen bedeutet haben kann. Überhaupt sollte wohl nachgeforscht werden, auf welche Weise die Reformation der Ostseeländer von dem beeinflusst war, was damals in den Hansestädten geschah, nicht zum wenigsten in Rostock. Handelsreisen vermittelten die Verbindung mit der reformatorischen Bewegung. Schon 1523 verkündete der Rostocker Pastor Silvester Tegetmeyer die neue Lehre in Riga, dessen Meßbuch von 1530, gleich dem des Olaus Petri in Schweden, gewisse Ähnlichkeiten mit dem Slüters in Rostock zeigte. Eine allgemeine Orientierung über die Reformation in Norddeutschland befindet sich in Karl Schmaltz: Kirchengeschichte Mecklenburgs. Bd. 2. Schwerin (Meckl.) 1936, 9 ff.

9 Otto Krabbe: Die Universität Rostock im 15. und 16. Jahrhundert. Rostock und Schwerin 1854; Karl Koppmann: Geschichte der Stadt Rostock. Rostock 1887, 23 ff. Erst 1432 wurde die Theologische Fakultät in Rostock gegründet.

10 Christian Lange: Matrikler over Nordiske Studerende ved Rostocks Universitet I. Christiania 1885; Ludov Daac: Matrikel over norske Studenter ved fremmede Universitet 1419-1690. Norske Samlinger 1 (Christiania 1852), 72 ff. Das Studentenhaus der Norweger (Domus) lag am Hopfenmarkt und wurde Regentia Sancti Olavi genannt. J. Oskar Andersen hebt (aaO, 30) hervor, daß in den Jahren 1463-1492 nicht weniger als sieben Karmeliter an der Rostocker Universität studierten.

junge Geistliche und »Zukunftsmänner«, die von ihren Kirchen nach Rostock gesandt worden waren und von ihnen besoldet wurden. Was sie hier zunächst vom Bibelhumanismus und später von der Reformation lernten, wurde nach ihrer Rückkehr für die Stimmung in ihren Kirchen von Bedeutung. Der erste evangelische Prediger in Turku in Finnland,¹¹ sowie der erste evangelische Pastor in Trondhjem in Norwegen,¹² der westdänische Reformator Hans Tausen und der schwedische Reformator Laurentius Andreae,¹³ hatten in Rostock studiert. Die niederdeutsche, plattdeutsche Sprache war der Sprache von Schonen und Dänemark ähnlich und daher für die Dänen leicht verständlich. Als die Universität in Wittenberg allmählich einen Ruf bekam, galt sie als eine humanistische Hochschule im Geist des Erasmus von Rotterdam. Was in Wittenberg geschah, schien eine Fortsetzung der Bestrebungen des Bibelhumanismus und des Reformkatholizismus zu sein.

Die politischen Verhältnisse in Dänemark, wo Kirche und Adel sich gegen die Reformpolitik Christians II. wendeten, zwangen den König 1523, außer Landes zu gehen. Ihm folgten der Bürgermeister in Malmö, Hans Mikkelsen, und der gelehrte Kanonikus Christian Pedersen aus Lund. Mikkelsen war sehr fortschrittlich und stand schon seit langem an der Seite des Königs, um die wirtschaftliche und politische Stellung der Bauern und Bürger zu verbessern und die Kirche zu reformieren. Pedersen, der ein Reformist und frommer Bibelhumanist war, diente Christian II., bis er im Jahre 1532 nach Malmö gelangte, wo er seine Feder und seine mitgebrachten Drucke in den Dienst der Reformation stellte.

Der neue König Frederik I. versprach bei seiner Thronbesteigung in einem Handgelöbnis, keinen Ketzer, Lutherschüler oder andere gegen Gott, den Glauben der heiligen Kirche, den Papst oder die römische Kirche predigen oder lehren zu lassen. Dieses Gelöbnis bezeugte der römischen Kirche Loyalität und

11 Sein Name ist Petrus Särkilahti. Siehe Geert *Sentzke*: Die Kirche Finlands. Helsinki 1963, 17.

12 Siehe die Matrikel von Daae und Lange.

13 Siehe Adolf *Hofmeister*: Matrikel der Universität Rostock I. Rostock 1889, 290. Im übrigen siehe Hjalmar *Holmquist*: Reformationstidevarvet 1521-1611. In: Svenska Kyrkans Historia III. Stockholm 1933, 74. 84. 86; *Natanael Lindquist*: Ett bidrag till kännedom om Laurentius Andreaes härkomst och studier. Historisk Tidskrift 37 (Stockholm 1918), 300 f. Laurentius Andreaes Besuch in Rostock dauerte nicht lange und war schon im Jahre 1498. Er scheint auch in Greifswald studiert zu haben, und man kann die Möglichkeit nicht ausschließen, daß er hier in Norddeutschland Kontakte bekam, die ihm bedeutungsvoll für die Zukunft wurden.

richtete seine Spitze ebenso gegen Bibelhumanisten und Reformfreunde wie gegen Anhänger der Lehre Luthers.

Christian II. hatte übrigens eine kurze Zeit einen lutherischen Hofprediger, den bekannten Pfarrer Marten Reinhard, gehabt, der über Rostock und die evangelischen Freunde dort nach Kopenhagen gekommen war.¹⁴ Der König hatte ihn aber zurückgesandt und Luther oder Karlstadt gewünscht. Der letztere kam auch, aber sein Aufenthalt war sehr kurz und spielte keine größere Rolle. Noch war es der Reformkatholizismus im Geist von Paulus Heliae, der die beginnende Reformation bestimmte. Luthers Angriffe auf die Ablasshandel und seine Schriften wurden von humanistischen und reformerischen Kreisen in Dänemark mit Freude begrüßt. Deutsche reformatorische Bücher wurden verbreitet, aber noch lange zum Bibelhumanismus gerechnet.

In seinem Exil wurde Christian II. lutherisch. Er besuchte Wittenberg und trat in enge Beziehungen zu Luther. Er veranlaßte seine Freunde, Hans Mikkelsen, Henrik Smith und Christian Pedersen, die nun auch lutherisch waren, eine dänische Übersetzung des Neuen Testaments anzufertigen, was auch eine politische Sache war, da diese Übersetzung den König bei den Bürgern und den Bauern in Dänemark stützen sollte. Er hoffte nämlich, wieder König von Dänemark werden zu können, und versuchte neunmal u. a. mit Hilfe seines Schwagers Kaiser Karl V. und dem Hansabund in das Land einzudringen, aber ohne Erfolg. Er hatte besonders in Kopenhagen und Malmö Freunde, die in ihrer Reformarbeit durch Christian II. Übertritt zum Luthertum beeinflusst wurden, so daß die reformatorische Erweckung gefördert wurde. Smith studierte in Rostock und kehrte nach Malmö zurück, wo er für die reformatorische Bewegung wirkte.¹⁵

¹⁴ Reinhardt wohnte bei dem evangelisch gesinnten Kaufmann Hans Kaffmeister dem Jüngeren in Rostock. Sein Vater hatte in seinem Haus eine Sammlung »evangelischer« (hussitischer) Schriften versteckt, die er von einem Geistlichen geerbt hatte. Siehe Schmaltz: AaO 2, 11. Über den hussitischen Einfluß siehe Schmaltz: AaO 2, 10 f; Koppmann: AaO, 122 f; Axel Vorberg: Die Einführung der Reformation in Rostock. Schriften des Vereins für Reformationsgeschichte 58 (Halle 1897), 14 f. Über die Brüder und Schwestern vom gemeinsamen Leben, die nach Rostock im Jahre 1462 kamen, siehe Vorberg: AaO, 11-13. Über den Humanismus und seine Bedeutung siehe Vorberg: AaO, 17 und 21 ff.

¹⁵ Lauritz Weibull: Henrik Smith. In: Skanska samlingar. Hrsg. von M. Weibull. Bd. 4 II. Lund 1894/95, 1 ff. Smith immatrikulierte an der Rostocker Universität im Juni 1514 und bekam während seines Besuches hier und an anderen deutschen Universitäten starke Eindrücke vom Humanismus und der Reformbewegung und der Reformation, welche er

Frederik I. wurde durch die politischen Ereignisse auf dem Kontinent, vor allem durch den Kampf zwischen Kaiser und Papst, gezwungen, nach und nach zu einer reformationsfreundlichen Politik überzugehen. Er machte sich von dem Papst frei und errichtete 1527 eine selbständige dänische katholische Nationalkirche. Die Grundlage dieser Kirche war das Evangelium im bibelhumanistischen Geist. Wirtschaftliche Faktoren spielten für den verhältnismäßig schnellen Sieg der Reformation auch eine große Rolle. Der Adel und die Bürger kämpften um den Handel. Der Adel versuchte, den Stadthandel und den Heringsmarkt zu hemmen. Infolgedessen entstand in den Städten von Schonen unter der Bürgerschaft ein Radikalismus, auch in bezug auf das Religiöse. Für die Bürger war es auch unter finanziellem Gesichtspunkt lohnend, die neuen Kräfte zu fördern.¹⁶

Bezüglich der literarischen Seite ist zu erwähnen, daß Paulus Heliae schon 1524 das Betbüchlein Luthers übersetzt hatte. 1526 wurde es gedruckt, nicht um das Luthertum, sondern um die Reformbewegung zu fördern. Er sah Luther noch als Bibelhumanist an und arbeitete gegen seine Absicht für eine evangelische Reformation. Andere reformatorische Bücher kamen mit den Handelsschiffen nach Kopenhagen und Malmö. Auch evangelische Prediger und Kaufleute kamen hierher. Reimar Koch erzählt in seiner Chronik, daß jährlich Prediger aus Stralsund und Stettin mit den Kaufleuten nach Schonen kämen.¹⁷ Dänische Kaufleute, Studenten, Seeleute u. a. bekamen ihrerseits bei Besuch in den norddeutschen Hansastädten Eindrücke von der Reformationsbewegung. Die Handelsbeziehungen waren sehr rege. In den Hansastädten gab es besondere »Schonenfahrer«, so auch in Rostock.¹⁸ In Schonen hatten sie Stützpunkte in Skauör, Landskrona und Malmö, wo es auch eine Rostocker Gasse gab.¹⁹ Die Schonen-

sicher nach Malmö weiterleitete. Auch diese gehören mit zur Vorgeschichte der Reformation in Malmö.

16 Siehe Johannesson: AaO, u. a. 137 ff und 152 ff.

17 Lauritz Weibull: Ett blad ur Reimar Kocks krönika. In: AaO 4 II, 5.

18 Siehe u. a. Wilhelm Stieda: Das Schonenfahrergelag in Rostock VI. Hansische Geschichtsblätter 19 (1891), 115 ff; *Beiträge zur Geschichte der Stadt Rostock* 1 ff (Rostock 1892 ff). Vergleiche Dietrich Schäfer: Das Buch des lübeckischen Vogts auf Schonen. Hansische Geschichtsquellen 4 (1922), VII f. 1. 18 f. Im Rostocker Stadt- und Ratsarchiv gibt es Material über die Geschäftsverhandlungen. Neben Rostock hatten nicht am wenigsten auch Stettin und Stralsund Verbindungen mit Malmö. Durch Einfluß aus Stettin entstand eine Mariabrüderschaft in Malmö. Siehe Stieda: AaO, 144.

19 Informationen von Dr. Einar Bager in Malmö. Siehe auch: *Roskilde Kapitels Jordebog* 1568. Hrsg. von Jens Otto Arnhung. København 1965, 229 ff.

fahrer nach der Westküste dieser Provinz hatten einen eigenen Seitenaltar in der Marienkirche in Rostock. Alles, was in Rostock und Norddeutschland geschah, wurde bald in Malmö und Schonen, ja in ganz Ostdänemark bekannt. Ich meine, daß die Art und Weise, in der die Reformation in Rostock durchgeführt wurde, ein Muster für die Reformation in Malmö wurde.

So waren also die Faktoren, die die Reformation in Dänemark und Schonen vorbereitet und begünstigt haben, vor allem der Bibelhumanismus, der Reformkatholizismus und die Verbindungen zu Norddeutschland. Im theologischen Studium in Kopenhagen wurden die bibelhumanistischen und reformistischen Gedanken vertreten. Unter anderen studierte hier seit 1525 der spätere Bahnbrecher der Malmöer Reformation, der junge Priester Claus Mortensen, der in Lund ordiniert wurde. Wir wissen nicht, ob er schon in seiner Heimatstadt Malmö durch deutsche Kaufleute unter reformatorische Einflüsse kam, aber es ist gar nicht unmöglich. Aber bald ist er in Kopenhagen ein eifriger evangelischer Prediger. Er hat an der Universität die früher erwähnten Theologen Paulus Heliae, Peder Laurensen und Frands Vormodsen gehört, die Bibelhumanisten waren und von denen sich die beiden letzteren allmählich der Reformation näherten.²⁰

In Kopenhagen kam Claus Mortensen in literarische und persönliche Verbindung mit der norddeutschen und Rostocker Reformbewegung. Auch hier gab es einen bibelhumanistischen Hintergrund.²¹ Joachim Slüter, der Rostocker Reformator,²² wurde im Jahre 1523 von Herzog Heinrich als Kaplan an der

20 Über Claus Mortensen siehe Krister Gierow: *Lunds stifts herdaminne* 2 II. Lund 1948, 10–16. Vergleiche Einar Bager: Claus Mortensen – några randanteckningar. In: *Syds. Dagbladet* (1963) 14. und 26. Februar. Was die Diskussionen über Claus Mortensens Bedeutung und sein Denkmal außerhalb der St.-Petri-Kirche betrifft, siehe Herman Schlyter: Claus Mortensenminnet. *Skånska Dagbladet* den 17. Mai 1967, und in: *St. Petri församlingsblad* (1967) Heft 1.

21 In Rostock befand sich, wie oben angegeben u. a. eine Abteilung der holländischen Organisation »Die Brüder und Schwestern vom gemeinsamen Leben«. Dieser Ableger heißt hier die Michaelis-Bruderschaft. Man besaß auch eine Druckerei, die wie zwei andere Rostocker Druckereien (L. Dietz und Hans Meyer) eine wichtige Rolle in der Reformationsvorgeschichte spielten, siehe Vorberg: AaO und Schmaltz: AaO 2, 10 ff.

22 Die Bedeutung Slüters ist von Gerhard Bosinski wiederentdeckt und kräftig hervorgehoben worden. Seine Forschungen sind von grundlegender Bedeutung für diesen Aufsatz. Siehe seine Dissertation: *Das Schrifttum Joachim Slüters*. (Maschinenschrift). Rostock 1967 (ein Exemplar ist in der Universitätsbibliothek von Lund), und seinen Aufsatz: Joachim Slüter und das erste niederdeutsche Gesangbuch von 1525. In: *Herbergen der Christen-*

St.-Petri-Kirche eingesetzt. Seine Predigten zogen einen großen Zustrom an, vor allem von Handwerkern. Jedoch im Oktober 1525 gelang es seinen Gegnern, ihn aus Rostock auszuweisen; er konnte aber nach einem dreiviertel Jahr mit der Genehmigung des Herzogs Heinrich zurückkehren. Vor seiner Vertreibung hatte er sein Gesangbuch fertiggestellt und drucken lassen.²³ Während seiner Abwesenheit erschienen 1525 sein Katechismus²⁴ und im Februar 1526 sein Gebetbuch mit zwei Gottesdienstordnungen für das Volk.²⁵

Slüters drei Bücher bekamen große Bedeutung für die Reformation in Dänemark und in Schweden. Von der ersten Auflage des Gebetbuches ist nur noch ein Exemplar erhalten und von der zweiten zwei, von denen das eine sich in Uppsala befindet.²⁶ Von dem Gesangbuch ist nur noch ein Exemplar, das sich in der Rostocker Universitätsbibliothek befindet. Der Katechismus wurde bereits

heit 5 (1965), Berlin 1965, 34–65, sowie seine Beiträge: Joachim Slüter, ein niederdeutscher Reformator (1490–1532). In: Carolinum 34 (1968) Nr. 50, 49–64 und »Synget dem Heren alle Ertryke ...«, Christlicher Hauskalender 1969 23 (1968), 39–44. Johannesson und Lindhardt nennen Slüter überhaupt nicht, während Holmquist: AaO, 211, anführt, daß Olaus Petri in der schwedischen Messe von Slüters Rostocker Messe abhängig ist. D. Lindquist sagt in: Första-Mässan i Stockholm. Samlingar och studier till Svenska kyrkans historia 12 (Stockholm 1945), 167, daß es heikel ist, sich über diese Abhängigkeit auszusprechen. Mit Recht weist er darauf hin, daß Slüters Messe nicht in seinem ersten Liederbuch steht. Er übergeht dagegen die Meßanordnungen in Slüters Gebetbuch von 1526. — Über die Rostocker Reformation im allgemeinen siehe: *Das evangelische Rostock 1531–1931*. Festschrift zum 400jährigen Reformationsjubiläum. Rostock 1931; über ihre liturgische Gestaltung siehe Bosinski: AaO, 281 ff und 299 ff; Wolfgang Gaehtgens: Die Gestaltung der Rostocker Gottesdienste bei der Durchführung der Reformation im Jahre 1531. Rostock 1934.

- 23 Der Titel ist »Eyn gantz schone vnde seer nutte gesangk bock tho dagelyker Ouinge geystlyker gesenge unde Psalmen uth Christliker un Evangelischer schryfft« ... (siehe i. ü. die Abbildung des Titelblatts, das in diesem Aufsatz publiziert ist). — Eine Fotokopie des Liederbuches ist in der Universitätsbibliothek in Lund.
- 24 Der Titel des Katechismus ist »Eyne schone unde ser nutte christliche underwysunge allen christgelovigen Mynschen«. Er ist keine Bearbeitung von Luthers Katechismus, sondern hat seinen Ursprung in einem hussitischen Katechismus, der in reformatorischem Geist umgearbeitet wurde. Vergl. Schaltz: AaO 2, 10, und besonders Bosinski: AaO, 75 ff.
- 25 Sein Titel ist »Ghebenedokelin nyge vth der hylgen schrifft des olden vnde nygen Testamentes. Welker vörhen nü geseen noch gehöret. Worjin gefunden vnd bewysset wert wat ... van nöden ys«. Vergl. Krister Gierow: Den evangeliska bönelitteraturen i Danmark 1526–1575. Lund 1948, 59.
- 26 Gibt es in der Universitätsbibliothek in Uppsala zusammengebunden mit der Rigamesse, gedruckt in Rostock 1530.

1526 ins Schwedische übersetzt. Er ist unter dem Titel »Es skon nyttig undervisning« bekannt und wurde oft zu den Schriften des schwedischen Reformators Claus Petri gerechnet. Er wurde aber wahrscheinlich von Laurentius Andreae übersetzt, der selbst einmal in Rostock studiert hatte.²⁷ Die zweite Auflage des Gebetbuches wurde ins Dänische übersetzt. Slüters Bücher wurden sicher bald nach Ostädänemark verbreitet. Wahrscheinlich folgten den Kaufleuten die Buchverkäufer. In Malmö wurde von Slüters Schriften das Gesangbuch von größter Bedeutung für die Reformation.

Im Herbst 1525 mußte der Rostocker Reformator die Stadt verlassen. Die katholischen Behörden zwangen Herzog Heinrich, Slüter zu verweisen. Wo er die neun Monate gewesen ist, weiß man bis jetzt nicht. Es ist wohl zu kühn, zu raten, daß er in Schonen oder anderswo in Ostädänemark gewellt hat. Warum nicht gerade in Malmö, wo es zwei Rostocker Höfe gab.

Im Sommer 1526 war Slüter wieder in Rostock, wo er sein Reformationswerk ohne Furcht fortsetzte. Er war ein großer Volksredner. Besonders unter den kleinen Handwerkern und den Arbeitern gewann er seine ersten Erfolge. Er kam selbst aus dieser sozialen Gruppe und verstand es, so zu reden, daß er verstanden wurde. Allmählich gewann er auch unter den Priestern Anhänger. Sein Gebetbuch gab er in zweiter Auflage 1530 heraus, sein Gesangbuch 1531.

Im Herbst 1526 kam der evangelisch gesonnene Dr. Johann Oldendorp als Syndikus nach Rostock und bewirkte innerhalb des Rates der Stadt allmählich eine Begünstigung der reformatorischen Bewegung. Slüter bekam Mitreformatoren wie Becker und Korte. Durch die Rostocker Buchdruckerkunst wurde die Reformation nicht nur in Rostock gefördert, sondern auch in Dänemark. Hier wurden mehrere dänische Schriften in der Reformationszeit gedruckt. So gehört die Buchdruckkunst auch zu den Beziehungen zwischen Rostock und Malmö.

Ich möchte es daher noch einmal unterstreichen, daß das, was in Rostock geschah, eine Art Muster für die Reformation in Malmö und damit in Schonen

27 Siehe Isak Collijn: Sveriges bibliografi intill år 1600. Bd. 1. Uppsala 1934–38, 326 ff; Sven Ingebrand: Olaus Petris reformatoriska åskådning. In: Studia Doctrinae Christianae Upsaliensia. Bd. 1. Uppsalensia 1964, 30. Olaus Petri wie Slüter und Claus Mortensen sind selbständig im Verhältnis zu Luther. Wie schon Conrad Bergendorff: Olaus Petri and the Ecclesiastical Transformation in Sweden. New York 1928, erwähnt, sind einige von Olaus Petris Schriften Übersetzungen und Bearbeitungen von süddeutschen theologischen Schriften. Die Frage ist, ob nicht Olaus Petri wie Laurentius Andreae auch Eindrücke von der norddeutschen Reformation erhielten, besonders von Rostock und Slüter. Seine große Abhängigkeit vom Bibelhumanismus hat Ingebrand hervorgehoben.

wurde. Es ist nützlich, sich zu erinnern, wie die Reformation in Rostock durchgeführt wurde.²⁸ Erstens gab es schon im Äußeren Berührungspunkte. Malmö und Rostock waren beide rege Handelsstädte ohne Bischofssitz,²⁹ so daß sie ein wenig außerhalb der emsigen Aufsicht eines Bischofs und eines Domkapitels lagen. Das erleichterte es sicherlich, die Reformation in diesen beiden Städten durchzuführen.

Claus Mortensen, der Reformator, wurde während seiner Studienzeit in Kopenhagen ein aggressiver Anhänger der reformatorischen Bewegung. Er hielt evangelische Predigten in der Kopenhagener Domkirche, was ihm Predigtverbot seitens des dortigen Bischofs einbrachte. Darum kehrte er nach Malmö zurück, wo er von dem nun reformationsfreundlichen Bürgermeister Jörgen Kock, der aus Deutschland stammte, gestützt wurde und wo er den Radikalismus der Bürger und ihren Widerstand gegen Adel und Kirche ausnutzen konnte. So konnte Mortensen im Frühjahr 1527 mit der Genehmigung des Stadtrates seine erste evangelische Predigt in Malmö halten. Er fing damit in einer verlassenen Kapelle außerhalb der Stadt an. Wie Slüter kam er aus einer Handwerkerfamilie und verstand es, Handwerker und Arbeiter anzusprechen. Er versammelte durch seine kühne Verkündigung große Scharen von Handwerkern und Kleinbürgern. Hier wurde sicher die erste evangelische Predigt in Schonen in dänischer Sprache gehalten, in deutscher konnte vorher durch zugereiste Prediger evangelisch gepredigt werden. Bald konnte er andere Kirchen innerhalb der Stadtmauern benutzen, 1528 schließlich auch die große St.-Petri-Kirche. In dem früheren Mönch Hans Olufsen Spandemager hatte er einen Mitarbeiter bekommen, der später der erste Dompropst und Hauptpastor am Dom in Lund wurde.

Als die Reformatoren - übrigens mit Genehmigung des dänischen Königs - nachmittags auch in der St.-Petri-Kirche täglich predigen durften und großen Erfolg hatten, griff der interimistische Erzbischof von Lund, Aage Sparre, ein. Er kam nach Malmö, um die kirchliche Unruhe zu beseitigen.

²⁸ Vergl. Bosinski und Vorberg mit der genannten Literatur.

²⁹ Der Bürgermeister Jörgen Kock, der so viel für die Malmöer Reformation bedeutete und sich wohl hauptsächlich aus handels- und machtpolitischen Gründen dafür ereiferte, ging Anfang 1530 mit den Plänen nach Malmö, es zu einer freien Reichsstadt zu machen, in Ähnlichkeit mit gewissen Hansestädten. Siehe L. Tommer und O. Helander: *Malmö genom tiderna*. In: *Malmö, en bildverk*. Malmö 1954, 28. Über Jörgen Kock siehe u. a. K. Ljungfors: *Jörgen Kock, Malmö och grevefejden*. Malmö Fornminnesförenings 9 (1941), 31 ff.

Claus Mortensen schätzte wie Slüter die evangelischen Lieder als Mittel zur Förderung der reformatorischen Bewegung. Lieder wurden mündlich weitergegeben und gelernt. Einzelne wurden als Einblattdrucke verbreitet. Es wurde daher notwendig, diese zu sammeln, zu vervollständigen und herauszugeben. Im kirchlichen Leben spielten nicht nur die Messen eine Rolle, sondern auch verschiedene Horengottesdienste. Beim Beginn der Reformation wurden sowohl in Rostock wie auch in Malmö die Predigten in den Horengottesdiensten gehalten. Man scheint daran gearbeitet zu haben, die lateinischen Horengottesdienste in Gemeindegottesdienste in der Volkssprache umzuwandeln. Die erste Aufgabe der Reformatoren war die Predigt. Daher waren ihre Gottesdienste anfangs einfache Verkündigungsgottesdienste mit einigen von der Gemeinde gesungenen Liedern. Im Hochamt wurde meist keine Predigt gehalten. Es lag nahe und war nicht so sehr Aufsehen erregend, mit der Verdeutschung bzw. Verdänischung bei den Horengottesdiensten anzufangen.

Mortensen schloß 1528 sein Gesangbuch ab.³⁰ Es wurde in Malmö gedruckt, wo der früher in Schweden tätige Drucker Oluf Ulrikson mit wirtschaftlicher Hilfe vom Bürgermeister Kock eine kleine Druckerei gegründet hatte. Dieses Malmöer Gesangbuch wurde für die Horengottesdienste geschaffen.³¹ Für die Umgestaltung des Hochamtes wurde von Mortensen ein wenig später ein weiteres Gesangbuch bzw. »Meßbuch« geschaffen, die sogenannte Malmömesse.³² Es zeigt sich, daß beide Bücher von Slüters Gesangbuch abhängig sind. Die meisten Lieder sind Slüters Gesangbuch entnommen, einige sind aber auch

30 Die erste Auflage ist nicht erhalten geblieben, aber ein Exemplar der zweiten Auflage gibt es in der Königlichen Bibliothek in Stockholm. Diese ist von Chr. Bruun in: *Psalmebøger fra Reformationstiden I*. København 1865, herausgegeben. Das Malmöer »Gesangbuch« ist außer von Bruun in der Einleitung zu oben genannter Ausgabe unter anderem von P. Severinsen: *Dansk Salmedigtning i Reformationstiden*. In: *Kirkehistoriske Samlinger*. Bd. 5, II. København 1903, und von Severin Widding: *Dansk Messe, Tide- og Psalmesang, 1528-1573*. Bd. 1-2. København 1933, behandelt. Siehe auch spätestens Niels Knud Andersen: *Malmøsalmebogen af 1529*. In: *Kyrka, Folk, Stat. Till Sven Kjölleström*. Lund 1967, 216 ff. I. Ingers hat in seinem Aufsatz: *Reformationslitteratur i Malmö. En språklig granskning*. Malmö Forminnesförenings 35 (1967), 34 ff, Einflüsse von Schonen in den beiden Büchern hervorgehoben. In dem Liederbuch sind die südwestschonischen Dialektformen sehr häufig.

31 Niels Knud Andersen: *Malmøsalmebogen af 1529*.

32 Sein Titel ist »Een ny handbog, med Psalmes oc aandelige lofsange wddragne aff den hellige schrift, som nw ij then Christne forsamling (Gud til loff oc menniskan til salighed) siunges. Med then Danske Otesang, Messe, Aftensang oc Natsang«.

original.³³ Die Einleitung und die Schlußbemerkungen in der Malmömesse sind eine Übersetzung aus dem Gesangbuch Slüters. Slüter hat in seinem Gesangbuch am Rande der Lieder Schriftstellen hinzugefügt, um dadurch zu beweisen, daß sein Büchlein schriftgemäß sei. Er war hierbei vielleicht unter anderem vom Bibelhumanismus beeinflusst. Mortensen machte dasselbe in beiden Büchern und war auch vom Bibelhumanismus beeinflusst, aber er war selbständig und wählte oftmals andere Schriftstellen aus als Slüter. Wie Slüter betonte er in seiner Vorrede, daß seine Lieder schriftgemäß seien.³⁴

Das Malmöer Gesangbuch erschien 1529 in einer zweiten Auflage. In dieser waren sieben Lieder neu, von denen mindestens einige von Slüter übernommen wurden. Diese Auflage wurde nicht in Malmö, sondern gerade in Rostock bei Ludwig Dietz, dem Drucker der Bücher Slüters, gedruckt. Im Jahre vorher hatte übrigens Hans Meyer in Rostock in der Druckerei der Michaelisbrüder die dänische Übersetzung der Psalmen, die Frands Vormodsen angefertigt hatte, gedruckt. Einige dieser Psalmen benutzte Mortensen in seinem Gesangbuch. Slüter hatte in seinem Gebetbuch auch zwei Rituale oder Meßordnungen, die Mortensen halfen, seine Messe zu gestalten. Die Malmömesse hat feste Lieder. Slüter war bei seiner Arbeit an dem Gesangbuch und dem Gebetbuch nicht nur von Luther beeinflusst, sondern auch von süddeutschen Reformatoren, die oft radikaler waren. Bei seiner liturgischen Arbeit spielte die Nürnberger Messe eine große Rolle.

Bezeichnend ist, daß die Malmömesse nicht nur von Luther, sondern auch von der Nürnberger Messe abhängig ist. Hier waren wieder Slüter und Rostock Vermittler. Slüter und Mortensen waren radikaler als Luther in bezug auf die Sprache. Luther konnte das Latein in gewissem Umfang, d. h. für gewisse

33 Während das Malmöer »Gesangbuch« in seiner vierten Auflage von 1533 in einer Faksimileausgabe in Malmö 1967 unter dem Titel »Malmö Salmebogen 1533« mit einer Nachschrift von 46 Seiten des Hymnologen Anders *Malling*, worin er Claus Mortensen und die Reformation schildert, herausgegeben ist, ist die »Malmöer Messe 1528« von S. H. *Poulsen* im Faksimile in: *Danske Messebøger fra Reformationstiden*. København 1959, herausgegeben. In Anmerkungen über die dänische Liturgie der Reformationszeit hat Poulsen (1-29) den kirchlichen und den kulturhistorischen Hintergrund geschildert. Was die festen Lieder der Hochmesse betrifft, kann man vergleichen, wie es heute im schwedischen Evangelienbuch Anfangslieder und Graduallieder für jeden Sonntag vorgeschlagen gibt.

34 Wir machen darauf aufmerksam, daß schon im Titel des Malmöer »Gesangbuches« von 1529 gesagt wird, daß die Lieder »wddragne aff then hellige schrift« (aus der Heiligen Schrift) geholt sind. Aus dem Vorwort geht die stark biblische Tendenz hervor. Alles ist auf Gottes Wort im Alten und im Neuen Testament gegründet.

Teile des Gottesdienstes, als Meßsprache benutzen, was weder für Slüter noch für Mortensen denkbar war. Sie übersetzten alles in die Muttersprache. Das Gesangbuch von Mortensen enthielt - wenigstens in der Auflage von 1533 - ein Kalendarium, was bei Luther fehlte. Da aber Slüters Gesangbuch schon 1526 ein solches hatte, ist es wahrscheinlich, daß Mortensen die Anregung hierzu von Slüter bekommen hat. Sowohl die typographische Gestaltung als auch der Inhalt sind sich ähnlich. Dabei ist zu bedenken, daß die zweite Auflage des Gebetbuches ins Dänische übersetzt und 1531 in Rostock gedruckt wurde.³⁵ Von dem Schriftnachweis, der für Slüter und Mortensen typisch ist, aber in den Gesangbüchern Luthers fehlt, haben wir schon gesprochen. Was Slüters Katechismus für Mortensen und die Reformation in Malmö bedeutete, weiß ich nicht, aber wie schon gesagt worden ist, wurde er 1526 von Laurentius Andreae, der in Rostock studiert hatte und einer der Reformatoren Schwedens war, übersetzt.³⁶

Die katholische Kirche griff, wie wir früher sahen, 1528 in die Verhältnisse in Malmö ein. Der Erzbischof nannte die Reformatoren Vergifter und befahl ihnen, zu ihm zu kommen, um ihre Lehre zu verteidigen. Er blieb drei Tage in Malmö, aber Mortensen und Spandemager weigerten sich, ihre Predigten einzustellen, und setzten diese fort. Im November sandte der Erzbischof einen offenen Brief an den Bürgermeister, den Stadtrat und die Bürger in Malmö, in dem er die schlimmsten »Ketzerereien« der neuen Prediger aufzählte. Er warnte die Bürger vor den Irrlehren und der falschen Sakramentsverwaltung der Prediger, die nur entlaufene Mönche seien. Sie wurden dann exkommuniziert. Der Stadtrat und die Bürger wagten daraufhin nicht länger, die Reformatoren zu stützen, sondern diese mußten wie Slüter für dreiviertel Jahr die Stadt verlassen. Sie gingen nach Haderslev in Südjütland, wo die Reformation anfangs 1528 siegte und ein evangelisches Predigerseminar errichtet worden war.³⁷ Hier lernten sie die reformatorische Bewegung noch besser kennen und hier bekamen sie vielleicht den Gedanken, auch in Malmö ein Predigerseminar einzurichten, da in Kopenhagen die theologische Ausbildung wegen der Reformation eingestellt wurde.

35 Vgl. Gierow: AaO, 60 ff.

36 Über Laurentius Andreae und einen eventuellen Einfluß von Rostock auf die schwedische Reformation vergl. Holmquist: AaO 3, 74. 211. Hier wird darauf hingewiesen, wie schon früher angegeben, daß Olaus Petris Messe von Slüters Rostocker Messe abhängig ist.

37 Siehe Lindhardt: AaO, 319 ff.

In Malmö setzte sich die Reformation in einem etwas ruhigeren reform-katholischen Geist fort. Frands Vormodsen kam mit Billigung des Erzbischofs 1529 im Februar hierher. Anfangs nahm er eine vermittelnde Stellung ein, bald wurde er aber polemisch, so hatte er u. a. mit den Klosterleuten Disputationen.³⁸ Nach Malmö kam auch Peder Laurentsen, der erste und leitende Theologe und Schriftsteller in der Malmöer Reformation, der übrigens später eine Schwester von Claus Mortensen heiratete. Jetzt wurde das Predigerseminar in Malmö bei der St.-Petri-Kirche eingerichtet. Vormodsen und Laurentsen standen mit den Malmöer Reformatoren in Hadersleben in Verbindung. Das Predigerseminar wurde mit Hilfe des Königs Friedrich I., des Bürgermeisters und des Rates gegründet. Vormodsen wurde der Leiter, Laurentsen und Oluf Chrysostomus wurden Lehrer. Die ersten evangelischen Pastoren wurden in der St.-Petri-Kirche ordiniert, aber das Seminar bestand nur zehn Jahre. Diakonale Einrichtungen wie Sozialfürsorge und Krankenpflege wurden als Ersatz für die nun niedergelegten Klöster angeordnet. In jeder Kirche wurde ein Kollektenkasten für Arme, Kranke und Alte aufgestellt.

Im Spätsommer 1529 kamen die beiden vertriebenen Reformatoren wieder zurück nach Malmö. Sie hatten einen königlichen Schutzbrief bekommen. Es war nicht mehr möglich, die Reformation aufzuhalten. Auch der Magistrat und der Bürgermeister standen einig hinter ihnen. Jetzt mußte der römisch-katholische Priester, der an der St.-Petri-Kirche amtierte, seine Kirche verlassen, und Claus Mortensen wurde der neue Hauptpastor.³⁹ Die kirchliche Neuordnung wurde teilweise gewaltsam durchgeführt. In der St.-Petri-Kirche kam es wie in Stralsund⁴⁰ und Kopenhagen im November zu einem Bildersturm, durch den die Seitenaltäre und die Heiligenbilder zerstört wurden.

Die Reformation hatte gesiegt, und im Frühjahr 1530 verließen die letzten Mönche der Stadt. Laurentsen entgegnete den Beschuldigungen des Erzbischofs in einer kurzen Schrift, die er »Kurze Antwort« nannte. Bald darauf gab er die Schrift »Die Ursache und eine richtige Erklärung der neuen Reformation« her-

38 Es wird erzählt, daß der Malmöer Magistrat ihm zum Studium eine Sammlung Bücher lieh. Man kann sich denken, daß sich zwischen diesen auch Slüters Schriften befanden.

39 Der katholische Hauptgeistliche erklärte in einem Offenen Brief, daß er sein Amt niederlege. Der Brief befindet sich in dem Malmöer Stadtarchiv.

40 Schmaltz: AaO 2, 17 f. Bildersturm auch in anderen Städten: Ebd 2, 33 ff. Schmaltz erwähnt einen aus Dänemark vertriebenen Predikanten Johannes Ludeke, der unter anderem in Güstrow evangelisch gepredigt hat.

aus, auch das Malmöbuch genannt, die eines der bedeutendsten Werke der frühen dänischen Reformationsliteratur ist.⁴¹

Die Buchdruckerkunst bedeutete, wie schon erwähnt wurde, viel für die Reformation. In Malmö gab es zwei Buchdrucker. Der zweite war der oben-erwähnte Christian Pedersen, der Mitarbeiter von Christian II. Seine Tätigkeit als Autor und Buchdrucker hatte große Bedeutung für den Erfolg der Reformation ebenso wie die Tätigkeit von Dietz und Meyer in Rostock. Pedersen hatte übrigens 1529 eine neue Übersetzung des Neuen Testaments in Antwerpen erscheinen lassen, die erste von 1524 war ja in Lübeck gedruckt worden. Pedersen hatte in Antwerpen auch einige Übersetzungen von Luthers Schriften gedruckt. Er brachte ein reichhaltiges und schönes typographisches Material mit nach Malmö.

Das sogenannte Malmöbuch von Laurensen berichtete über Theorie und Praxis der Reformation in Malmö. Diese Beschreibung zeigt, daß die ostdänische Reformation mehr bibelhumanistisch als lutherisch war. Ein sozial-revolutionärer Geist prägt die Darstellung, da die Reformen ja von den Bürgern, nicht vom Fürsten ausgingen. Das Buch teilte auch mit, welch ein reiches Gottesdienstleben sich in Malmö entfaltete. Jeden Werktag wurde schon um 5 Uhr Gottesdienst mit Predigt in der Franziskanerkirche gefeiert. In der Heilig-Geist-Kapelle fand dieser Gottesdienst um 6 Uhr statt und in der St.-Petri-Kirche um 7 Uhr. Dazu kamen die anderen Stundengebete. Sonn- und feiertags gab es Frühgottesdienst, Hochmesse und zwei spätere Gottesdienste, d. h. Vesper und Komplet.

Wie in Rostock wurde die liturgische Arbeit weitergeführt. Die Ordnungen für Taufe, Trauung, Begräbnis und Krankenkommunion wurden hinzugefügt. Als Slüter um 1531 in Rostock damit fertig war, dauerte es noch einige Jahre, ehe Mortensen in Malmö seine Arbeit abgeschlossen hatte. 1535 erschien ein kurzes Handbuch, dem Vormodsen, der inzwischen Superintendent in Lund geworden war, ein ausführliches folgen ließ.

In der Provinz von Schonen ging das Werk langsamer voran, da der katholisch gesonnene Adel vorherrschte. Lund war lange noch die Hochburg des Katholizismus, aber in anderen Städten wie Landskrona, Hälsingborg, Ystad

41 Sein Titel ist »Orsagen oc een rett forclaring paa then ny Reformats ordinerung oc skick om messzen, predicken oc anden rett Guds tienneste oc christelig dyrckelse som begyndt oc giort er udi then Christelige Stadt Malmø«. Das Buch ist von Oluf Ulricksen 1930 gedruckt.

und Trelleborg wurde evangelisch gepredigt. In Schonen wurde die Reformation zuerst in den Städten durchgeführt, wobei Lund eine Ausnahme machte.

Der König fand es notwendig, die religiösen Verhältnisse zu ordnen. Mitte 1530 berief Frederik I. einen Herrentag nach Kopenhagen. Zu diesem Herrentag kamen auch 21 evangelische Prediger. Die meisten von ihnen waren aus Ostdänemark mit Mortensen an der Spitze. Hier wurde die sogenannte Kopenhagener Konfession, *Confessio hafnica*, angenommen. Sie ist wahrscheinlich von Laurentsen verfaßt.

Ein Umstand, der die Reformation in Malmö und Schonen begünstigte, war, daß man hier wie in Rostock vom Beginn an eine Druckerei hatte, ja sogar bald zwei. Zwischen 1528 und 1538 wurden etwa 40 reformatorische Schriften gedruckt, u. a. Neuauflagen des Malmögesangbuches.⁴² Dieses Jahrzehnt von 1528 bis 1539 ist eine Zeit voller Geschehnisse, für die es in der Geschichte Malmö kaum ein Gegenstück gibt. Aber auch in der Provinz geschah viel. In Malmö hatte die Reformation 1526 gesiegt. 1536 wurde Dänemark offiziell evangelisch und lutherisch.

1537 wurde die neue Kirchenordnung, die übrigens von Luther geprüft worden war, ausgefertigt. Luthers Mitarbeiter Bugenhagen leistete Hilfe bei der Neuordnung und ordinierte sieben evangelische Superintendenten, die an die Stelle von sieben römisch-katholischen Bischöfen traten. Zum Schluß wurde auf diese Weise auch Lund evangelisch mit dem Malmöer Reformator Frands Vormodsen als Superintendent und mit Hans Olufsen Spandemager, dem Mitarbeiter Mortensens, als erstem evangelischen Hauptpastor und Dompropst. Durch die Kirchenordnung wurde zwar der Grund gelegt, aber es blieb noch viel zu tun, ehe es gelang, eine evangelisch-lutherische Kirche Dänemarks zu schaffen. Das war die Aufgabe der neuen Superintendenten, und unter ihnen gab es tüchtige Führer. Der Reformator von Malmö und Lund, Claus Mortensen, wurde nicht wie Joachim Slüter ums Leben gebracht, aber er hatte seine Rolle als Pionier zu Ende geführt, und andere übernahmen die Initiative und die Leitung.

42 Lauritz Nielsen: Dansk Bibliografi 1482-1550. København 1919, 150 f. Vergleiche Johannessøn: AaO, 376, Anm. 4.